

FREUNDSCHAFT

Zeitschrift für Kinder

Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken

Ausgabe 02/2015



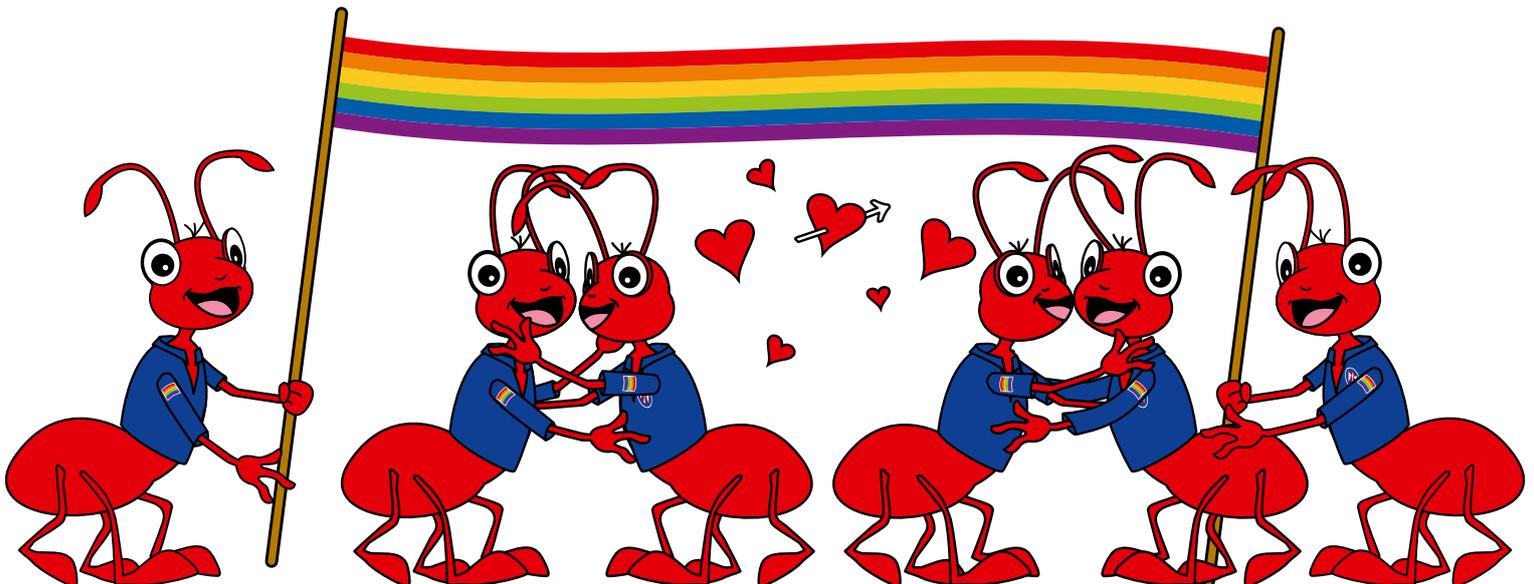
Kunterbunte Familien

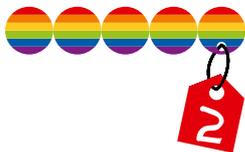


Zeltlager!



Was ist eigentlich Queer?





Vorwort + Inhalt

Liebe Falken,

der Sommer ist da und damit auch die Zeltlagerzeit. Vielleicht seid ihr schon im Zeltlager oder auf dem Weg dahin. In dieser Freundschaft findet ihr jedenfalls jede Menge Spiel, Spaß, Spannung und Geschichten für unterwegs. Aber wie immer gibt es natürlich auch jede Menge spannender Artikel.

TITELTHEMA

Im Zeltlager leben wir in Gruppen und die werden mit der Zeit ja sowas wie Familie. Was das eigentlich sein soll, eine Familie und welche verschiedenen Möglichkeiten es dabei gibt, das lest ihr auf **Seiten 4 und 5.**



TITELTHEMA



Für diese FREUNDSCHAFT haben wir uns Hilfe vom **Queerforum** geholt. Wer das ist und was sie machen, erfahrt ihr auf **Seite 6.**



IMPRESSUM

FREUNDSCHAFT, Ausgabe 02/2015
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken
Herausgeberin: SJD – Die Falken, Bundesvorstand
Verantwortlich für die Herausgeberin: Immanuel Benz
Redaktion: Der Bundes-F-Ring und Svenja Matusall
Texte: S. 2-3 Svenja Matusall; S. 4-5 Isabelle Kia Thiemann; S. 6 Jan Frankenberger, Patrick Menne; S. 7 Isabelle Kia Thiemann; S. 8 Julia Lück; S. 10 Svenja Matusall; S. 16-17 Jan Frankenberger, Alma Kleen, Patrick Menne; S. 18-19 Jan Frankenberger, Johannes Trulsen; 20-21 Tyll Alma Kleen, Karl Freikamp, Ulf Prasse, Sascha Schulz
Bildernachweis (v.l.n.r.): S. 3 Svenja Matusall; S. 5 Artur Jedynski; S. 6 Ludovic Bertron; S. 15 Egle Pakarnyte; S. 19 R D`Lucca; S. 20-21 Svenja Matusall
Alle weiteren Grafiken durchgängig Patrick Menne
Redaktionsanschrift:
SJD – Die Falken, Bundesvorstand
Redaktion FREUNDSCHAFT
Saarstrasse 14, 12161 Berlin
Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50
E-Mail: freundschaft@wir-falken.de
Im Internet: www.wir-falken.de
Gestaltung: think:up art printdesign –
gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft,
Patrick Menne, Kuhlmannstr. 5,
44139 Dortmund, Telefon 0231 22 2172-7
E-Mail: info@think-up-art.com
Stand: Juli 2015
Gefördert aus Mitteln des



 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



***Sternchen-Info**

Wofür ist denn dieses Sternchen da? Wie wir sprechen und welche Wörter wir benutzen, sagt auch viel darüber aus wie wir denken und was uns wichtig ist. Frauen sind gegenüber Männern noch immer in vielen Bereichen benachteiligt - auch in der deutschen Sprache. Das finden wir doof und ungerecht! Weil wir darauf aufmerksam machen wollen, haben wir in der FREUNDSCHAFT immer „Helferinnen und Helfer“ geschrieben. Jetzt ist es aber so, dass es Menschen gibt, die sich nicht klar als Mann oder Frau definieren können oder wollen – müssen sie ja auch nicht. Wir wollen diese Menschen nicht nur mitmeinen, sondern sie auch direkt ansprechen. Deshalb haben wir Falken uns darauf geeinigt, in Zukunft immer das * zu benutzen, um deutlich zu machen: Es gibt mehr als nur Mann oder Frau.



TITELTHEMA

Auf **Seite 7** lernt ihr **Alex** kennen, ein neues Kind in Lenas Klasse.



FALKEN – EXTRA

Vor ein paar Monaten haben sich viele Falken getroffen, um zu wählen. Unter anderem wurde ein **neuer Bundes-F-Ring** gewählt. Wer das ist und was die machen, das lest ihr auf den **Seiten 20 und 21**.

IMMER WIEDER LISSI

Und auf den **Seiten 8 und 9** erfährt Lissi, dass ihr Mathelehrer jetzt eine Mathelehrerin ist.



SPIEL & SPASS – EINS

Witze, Rätsel und Sudokus gibt es auf **Seite 10**.

Und dann haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht: auf den **Seiten 11-14** gibt es diesmal ein **Legespiel**. Einfach die Karten ausschneiden, mischen und loslegen. Wer findet wohl die meisten Paare?



Auf **Seite 15** erwartet euch ein **Ausmalbild**.

ZELTLAGER

Wohin geht's im Sommerzeltlager? Auf unserer **Landkarte** könnt ihr schauen, wo sich andere Falken gerade herumtreiben. Neugierig? Dann ab auf die **Seiten 22 und 23**.



TRÄLLER & CO

Wer sagt, dass Mädchen dümmer sind – der spinnt, der spinnt, der spinnt! Das ganze Lied zum Nachsingen ist auf der **Rückseite!**

FREUNDSCHAFT!

neuer
Euer Bundes-F-Ring

Alma, Sascha, Ulf 😊
😊 **und Karl**

PINNWAND

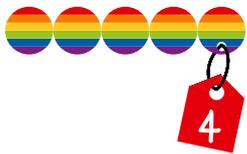
Die Pinnwand mit vielen interessanten Neuigkeiten und Ideen ist dieses Mal auf den **Seiten 16 und 17**.



TITELTHEMA RF – EXTRA

Im RF-Teil geht es dieses Mal um „**dschender**“. Was das ist, was sich hinter „two spirits“ verbirgt und vieles mehr, erfahrt ihr auf den **Seiten 18 und 19**.





Was ist eigentlich Familie?

Im Leben der meisten Menschen spielt die eigene Familie eine sehr große Rolle. Meistens meinen wir mit ‚Familie‘ all jene Menschen, mit denen wir verwandt sind oder die, mit denen wir zusammen leben. Aber wichtig ist sie uns aus einem anderen Grund. Nämlich deshalb, weil eine Familie zu sein vor allem bedeutet, füreinander da zu sein.

Bei vielen besteht die Familie aus Mutter, Vater und Geschwistern, aber Familien können auch ganz anders aussehen. Wann immer sich Menschen umeinander kümmern und einander viel bedeuten, können sie sich als Familie ansehen. Zum Beispiel kann eine Familie aus Vater und einem Stiefbruder bestehen. Vielleicht auch aus Mutter und zwei Adoptivschwestern. Oder auch aus zwei Vätern, einer Mutter und Halbgeschwistern. Manche Menschen kommen mit ihren Verwandten auch gar nicht klar und die entscheiden sich dann, ihre Freund*innen als ihre Familie anzusehen.

Es gibt allerdings auch andere Ideen, wie zusammen gelebt und gearbeitet werden kann, nämlich in bestimmten Kollektiven. Da kann z.B. auch die Kindererziehung gemeinsam geschehen. Familie ist also was wir als unsere Familie ansehen. Diese können ganz verschieden sein, aber sie alle sind gleich bedeutsam. Sie sind sehr wichtig für die einzelnen Mitglieder dieser Familien

und die Zuneigung, die diese Familienmitglieder füreinander empfinden, sollte als solche respektiert werden. Und all diese Familien, egal wie unterschiedlich sie sein mögen, haben etwas gemein, nämlich dass sich umeinander gekümmert wird. Und dass man einander lieb hat.

Auch Liebe sieht nicht immer gleich aus. Was die Liebe, in jeder ihrer Formen, ausmachen sollte, ist gegenseitiger Respekt. Eltern lieben ihre Kinder, sie wollen sie beschützen, sie auf die Welt vorbereiten. Kinder lieben ihre Eltern auf andere Weise, häufig sehen sie zu ihnen auf und nehmen sie sich als Vorbild, sie geben ihnen ein Gefühl von Geborgenheit. Auch Geschwister haben einander meist lieb. Häufig wachsen sie zusammen auf, und selbst wenn manchmal böse Worte fallen, so teilen sie doch meist viele schöne Erlebnisse miteinander.

Wenn Erwachsene einander lieben, ist der gegenseitige Respekt von besonderer Bedeutung. Liebe in einer Part-





nerschaft, wie sie Erwachsene häufig führen, beruht auf gegenseitiger Unterstützung, auf gegenseitigem Geben und Nehmen. Sie ist häufig mit dem Wunsch verbunden, intim miteinander zu sein, der Liebe körperlich Ausdruck zu verleihen. So haben verliebte Erwachsene Sex miteinander, sie küssen sich oder haben anderen zärtlichen Körperkontakt. Auch hierbei ist gegenseitiger Respekt von größter Wichtigkeit.

Wenn Erwachsene einander lieben, haben sie außerdem manchmal den Wunsch, eine Familie zu gründen. Sie wollen vielleicht Kinder zeugen oder adoptieren und wünschen sich eine gemeinsame Zukunft.

Es gibt also so viele verschiedene Formen der Liebe, wie es auch verschiedene Familien gibt, und auch hier ist keine Form besser als die andere. Das wichtigste ist, dass alle Beteiligten immer sagen können, wie sie sich fühlen und dass sie einander respektieren. Und alle, die nicht daran beteiligt sind, haben kein Recht, über die Liebe anderer zu urteilen. Egal, ob zwei Männer verliebt sind und eine Beziehung führen, oder ob zwei Frauen einander lieben, oder ob drei Erwachse-

ne einander lieb haben und zusammen eine Familie gründen wollen, oder ob sich jemand verliebt, obwohl er oder sie erst acht Jahre alt ist. Leider ist diese Form von Akzeptanz noch lange keine Realität. Noch immer gibt es heute viele Menschen, die alles, was von ihren Vorstellungen zu Liebe, Familie und Sexualität abweicht, verurteilen. Wir finden dieses altbackene Denken aber falsch.

Jedes Gefühl hat seine Berechtigung und jeder Mensch hat das Recht, Liebe zu empfinden und auszudrücken.

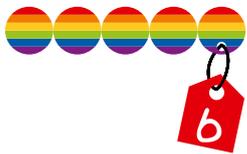
Dabei ist es aber immer wichtig, auf andere zu achten. Wenn Liebe oder Zuneigung ausgedrückt wird, dann häufig durch Berührung. Zum Beispiel, wenn ein Vater sein Kind tröstend streichelt oder wenn ein Mädchen einen jüngeren Freund auf den Schultern trägt. Solche Berührungen sollten nie ohne das Einverständnis der anderen Person geschehen. Und wenn jemand nicht berührt werden möchte oder sich dabei unwohl fühlt, dann muss das respektiert werden. Denn jeder Mensch hat das Recht, über den eigenen Körper zu bestimmen.

Bei allen Beziehungen, die mit Liebe zusammenhängen, gilt also: solange sich alle Beteiligten wohl fühlen, über ihre Gefühle sprechen können und einander respektieren, hat niemand das Recht, über diese Beziehung oder diese Liebe zu urteilen. 🌈



Liebe ist Liebe – niemand hat das Recht über diese zu urteilen!





Wir sind das Queerforum



🌈 Euch ist vielleicht schon aufgefallen, dass es in dieser Freundschaft vor allem um Liebe, Beziehungen, Sexualität und Geschlecht geht. Das liegt daran, dass diese Ausgabe in großen Teilen vom **QUEERFORUM** mitgestaltet wurde. „Queer“, das wird kurz schon auf Seite 1 ganz unten in der Fußzeile erklärt.

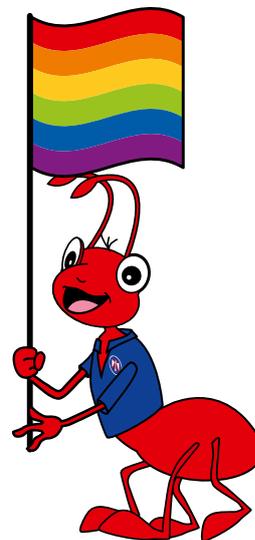
Das Queerforum ist eine bundesweite Gruppe bei den Falken für all diejenigen, die sich selbst als queer bezeichnen, also z.B. Schwule, Lesben und Bisexuelle, Trans*personen oder Intersexuelle, aber auch Menschen, die Interesse an einer Ausein-

andersetzung mit queeren Themen haben und mit Themen, die queere Menschen betreffen. Im Queerforum wird gearbeitet, vernetzt, sich ausgetauscht und ganz grundsätzlich versucht, queere Themen bei den Falken und in der Gesellschaft voranzubringen. Im Queerforum gibt es viele verschiedene Menschen, die sich auch mit verschiedenen Themen beschäftigen, deshalb sind auch selten alle bei allem dabei.

Bisher haben wir vor allem im SJ-Ring gearbeitet, das wollen wir aber ändern! Diese FREUNDSCHAFT war sozusagen der Anfang davon – aber vielleicht hört ihr ja in Zukunft noch öfter von uns. Vielleicht kommen wir sogar in deine Gruppenstunde, wer weiß... 🌈

Viele Bunte Grüße,
Euer Queerforum

(für diese Ausgabe:
Marvin, Kia sowie
Johannes und Jan)



Info:

Bestimmt ist euch schon aufgefallen, dass hier in dieser Ausgabe recht viele Regenbogenfahnen vorkommen und immer wieder die sechs Farben auftauchen...

Natürlich hat das einen Grund: Die Regenbogenfahne ist seit Mitte der 1970er Jahre die Fahne, das Symbol aller Menschen die sich queer fühlen, die also z.B. schwul, lesbisch, bisexuell oder transsexuell sind. Die Regenbogenfahne weht weltweit auf vielen Demos, die für die Rechte von queeren Menschen kämpfen – denn in vielen Ländern gibt es Benachteiligungen, so dürfen Schwule und Lesben z.B. nicht in jedem Land ganz normal heiraten, in einigen Ländern wird es sogar bestraft, lesbisch oder schwul zu sein.



Ein weiteres Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung ist der Rosa Winkel. Dieses Symbol hat leider eine traurige Entstehungsgeschichte. Während der Nazizeit wurden insbesondere schwule Männer verfolgt und in Konzentrationslagern (KZ) ermordet.

In vielen dieser Lagern mussten schwule Häftlinge auf ihrer Kleidung ein rosa Dreieck, einen Winkel tragen. Nach dem Krieg wurde aus dem Zeichen der Nazi-Unterdrückung, ein Zeichen des Stolzes – aber ebenso ein Zeichen dafür, dass die Ungleichbehandlung in vielen Ländern und Bereichen andauert.



Alex, das neue Kind

Während der großen Pause am Montag ging Lena mit dem neuen Kind aus ihrer Klasse, Alex, über den Schulhof. Gerade unterhielten sie sich über die Handballmannschaft der Stadt, in der Alex früher gewohnt hatte, als Jenni, eine fiese Sechstklässlerin, auftauchte.

„Was ist denn das da bei dir, Lena?“ fragte sie. Alex sah Jenni stirnrunzelnd an. „Wie meinst du das? Ich bin Alex, ich bin neu hier.“ Jenni lächelte spöttisch. „Ach ja? Und was bitte bist du?“

Auch Lena fiel nun auf, dass das eine komische Frage war. „Nicht mal dein Name ist von einem Mädchen oder einem Jungen. Deine Haare sind ja ziemlich lang, aber ...“ Jenni musterte Alex. „Wie ein Mädchen siehst du trotzdem nicht aus. Also?“

Lena merkte plötzlich, dass auch sie nicht wusste, ob Alex ein Junge oder ein Mädchen war. Sie hatte zuvor nicht darüber nachgedacht, aber man konnte es Alex nicht ansehen. „Geht dich überhaupt nichts an, ich bin eben Alex“, sagte Alex schließlich und ging eilig weiter.

Lena lief hinterher. Sie wollte Alex nicht verärgern, aber Jenni hatte sie neugierig gemacht. Also fragte sie leise: „Alex, was ... bist du denn nun?“ Alex schaute sie unsicher an. „Ich bin ... einfach bloß Alex. Ist das okay?“ Schnell nickte Lena. Alex war wirklich nett und sie wollte

nichts Verletzendes sagen. Außerdem stimmte es irgendwie, was Alex gesagt hatte. Es ging Jenni nichts an und sie selbst auch nicht.

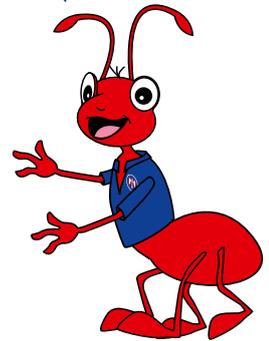
„Klar ist das okay. Also ... spielst du auch Handball?“ Alex schien erleichtert über den Themenwechsel und quatschend trafen sie auf Cem, Lenas besten Freund. Der stieg gleich ins Gespräch ein.

„Mein Vater arbeitet in einem Sportstadion! Manchmal kriegen wir Freikarten. Was macht dein Vater denn?“ „Naja, also ...“, sagte Alex und zögerte. „Ich habe keinen Vater. Meine Eltern sind beide ... Mütter. Also, Frauen.“

Cem schaute überrascht. „Also sind die, äh, schwul?“ Lena musste lachen. „Quatsch, schwul können nur Männer sein. Bei Frauen heißt das lesbisch.“ Alex lächelte sie an. „Stimmt. Und ja, sind sie. Weil sie sich eben als zwei Frauen lieben.“

Irgendwie fand Lena das toll. Ihr eigener Vater war manchmal total komisch, wenn sie zum Beispiel mit ihrer Mutter darüber sprach, dass sie bald BHs brauchen würde. Wenn sie zwei Mütter hätte, wäre das sicher einfacher. Lena hörte gespannt zu, als Alex von den beiden Müttern erzählte. Dieses neue Kind schien wirklich interessant zu sein. In Alex hatte sie ganz bestimmt einen neuen Freund gefunden. Oder eine neue Freundin, ganz egal. 🌈

Zwei Mütter?
Zwei Väter?
Aber klar!!



Woran erkennt ihr, ob jemand ein Junge oder ein Mädchen ist?

Woher wisst ihr, dass dieser Eindruck auch wirklich stimmt?

Wie könnte Alex aussehen?

Macht es einen Unterschied, ob jemand zwei Mütter, zwei Väter oder Mutter und Vater hat? Gibt es noch weitere Möglichkeiten?





Herr oder Frau Mathelehrer*in?

Der Montag hatte ganz normal angefangen – bis Lissis Mathelehrer Herr Berg zur dritten Stunde mit Rock und Bluse vor die Klasse trat. ‚Na nu?‘, denkt sich Lissi, ‚hab ich den Faschingsanfang verpasst?‘ Einige ihrer Mitschüler*innen kichern, andere schauen sich mit verwirrtem Gesichtsausdruck fragend zueinander um.

„Guten Morgen, liebe Kinder. Ihr wundert euch sicher über mein Aussehen.“, beginnt Herr Berg seine Ansprache an die Klasse. „Ich habe mich dazu entschlossen, einen Weg zu gehen, der nicht einfach ist, aber den ich schon gehen wollte, seit ich in eurem Alter bin. Ich möchte, dass ihr mich von jetzt an Frau Berg nennt.“ Es herrscht Stille im Klassenraum. Alle schauen gebannt nach vorn.

Erst in der Pause, als Frau Berg das Zimmer verlassen hat, bricht die Aufregung aus allen hervor. Einige Jungs knüllen Taschentücher zusammen und stopfen sie sich unter ihre T-Shirts, die sie extra lang ziehen, als wären sie Kleider. „Schaut, ich bin Conchita Wurst!“, ruft einer. Lissi muss auch lachen, wobei sie aber feststellt, dass die Jungs mit ihren Möchtegern-Brüsten und Kleidchen mehr nach Mädchen aussehen als Lissi selbst in ihrer Jeans und ihrem weiten Pullover.

Dass Herr Berg jetzt Frau Berg sein soll, ist auch das große Thema auf dem Schulhof. Lissi ist das schnell wieder ziemlich egal. Die Matheaufgaben werden dadurch nämlich auch nicht leichter und statt auf die etwas heller klingende Stimme konzentriert sich Lissi lieber auf den Inhalt der von Frau Berg erklärten Aufgaben. Im Aufenthaltsraum über ihre Hausaufgaben gebeugt, wird Lissi von der lautstark nervenden Mira gestört: „Bald sind wir die Tunte los! Mein Vater hat schon Beschwerde beim Schulamt eingereicht.“

Lissi glaubt, sie hört nicht recht. Frau Berg loswerden? Das wäre ja furchtbar. Im Vergleich zu allen anderen Mathelehrer*innen, die Lissi bisher hatte, ist Herr Berg der mit Abstand beste gewesen. Und jetzt ist eben Frau Berg die mit Abstand beste. Lissi fragt Mira, was genau ihr Vater denn für ein Problem mit Frau Berg hat. Er müsse doch nicht bei ihr im Unterricht sitzen. „Mein Vater sagt, solche Leute sind abartig. Sowas sollten wir Kinder nicht sehen müssen.“, antwortet ihr Mira trotzig.

„Abartig? Was soll denn daran abartig sein, wenn jemand so leben will, wie er oder sie sich am Wohlsten fühlt?“, entgegnet ihr Lissi wütend. „Du konntest dir doch sicher auch



nicht aussuchen, ob du als Mädchen oder als Junge auf die Welt kommst!?" Mira schüttelt verwirrt den Kopf. „Siehst du. Dachte ich es mir doch. Aber weißt du, was du dir aussuchen kannst? Ob du selber mitdenkst oder nur blöde nachplapperst, was dir dein Vater vorsagt.“ Da macht Lissi kehrt und lässt die ganz verdattert dreinschauende Mitschülerin einfach stehen.

Auf dem Heimweg berät Lissi nochmal die Situation mit ihren beiden Freund*innen Fred und Nesrin. „Wir müssen was tun!“, sagt Nesrin. „Die arme Frau Berg hört sowas bestimmt öfter.“ Fred stimmt zu: „Dabei ist es doch vollkommen egal, ob nun Frau oder Herr Berg, Hauptsache wir kommen in Mathe hinterher.“ „Haha, ja und du ganz besonders Fred“, zieht Lissi lachend ihren Freund auf, der ihr prompt die Zunge rausstreckt.

Zuhause bei Lissi verteilen sich die Drei um Zeichenkarton herum und

fangen an, ihren Plan zu schmieden. Viele bunte Farben, etwas Glitzer und die Ideen nehmen Gestalt an.

Und schon am nächsten Morgen hängen die Ergebnisse ihrer Bastelaktion im Klassenzimmer. Auf den Plakaten steht: „Frau Berg bleibt!“ und „Frau Berg = beste MathelehrerIN“ und „Noten sind gemein!“

Naja, das letzte wollte Fred unbedingt. Aber Lissi und Nesrin fanden es dann irgendwie auch passend. Dass Menschen ständig bewertet werden, führt ja schließlich auch dazu, dass einige als besser und andere als schlechter dastehen, obwohl wir doch alle einfach nur ein bisschen anders sind.

Als Frau Berg ins Klassenzimmer kommt, sieht sie die Plakate. Sogleich blickt sie in die Ecke, wo Lissi, Fred und Nesrin sitzen, zwinkert ihnen zu und flüstert leise: „Danke.“ 🌈

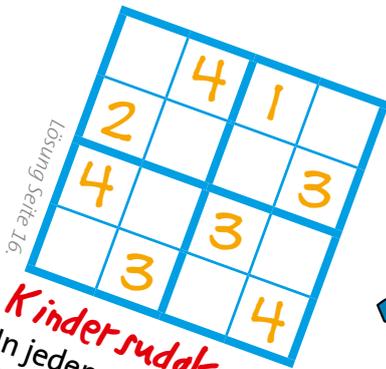
Echt klasse gemacht Fred, Nesrin und Lissi!



Fred, Nesrin
und Lissi



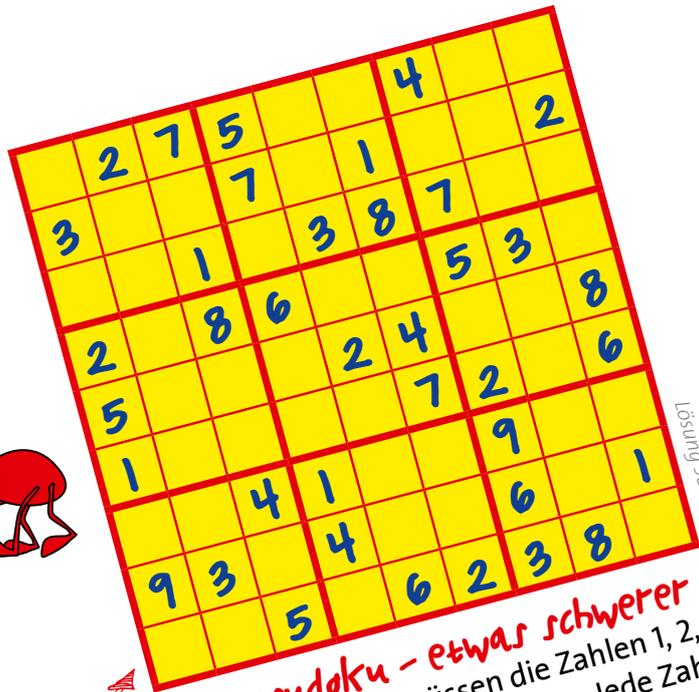
Rätselspaß und Witze



Lösung Seite 16.

Kinder sudoku

In jedem 4er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.



Lösung Seite 17.

Kinder sudoku - etwas schwerer

In jedem 9er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.

Es ist ein heißer Tag. Die Maus und der Elefant fahren zum See, um sich abzukühlen. Der Elefant springt gleich ins Wasser, aber die Maus kratzt noch lange in ihrer Tasche. „Hey, Elefant, komm noch mal raus!“, ruft sie. „Muss das sein?“ fragt der Elefant. „Ja“, sagt die Maus. Der Elefant kommt aus dem Wasser und schüttelt sich. Da sagt die Maus: „Du kannst wieder ins Wasser. Ich finde meine Badehose nicht und wollte mal gucken, ob du sie angezogen hast.“

Rätsel:
Wer reist ständig kostenlos um die Welt?
Lösung Seite 17.

Sind zwei Mäuse am Quatschen. Fliegt eine Fledermaus über sie hinweg. Daraufhin die eine Maus zu ihrer Freundin: „Wenn ich später groß bin, will ich auch Pilotin werden.“

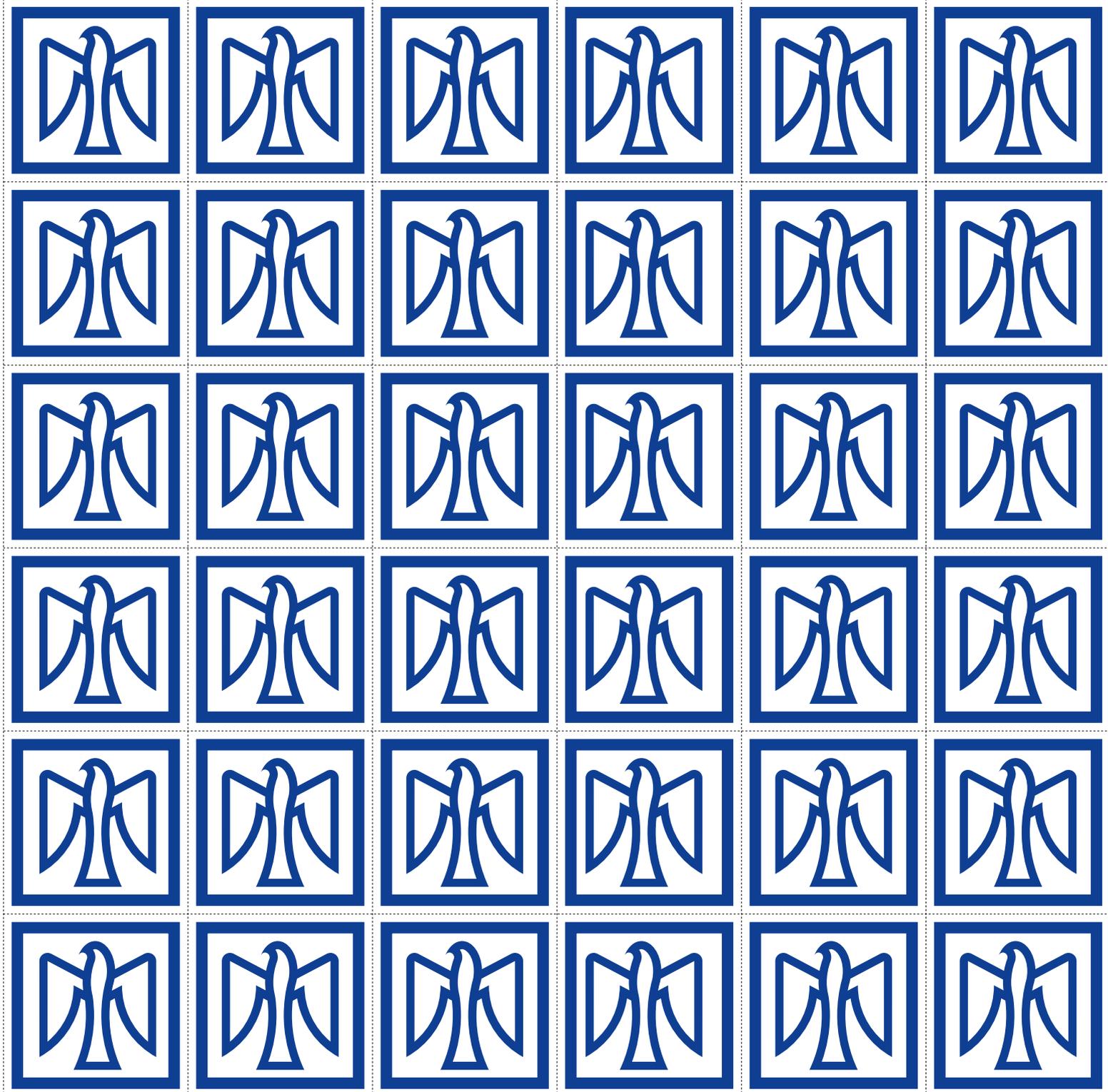
Sitzen zwei Spatzen auf einem Baum. Fliegt ein Flugzeug mit langen Kondensstreifen über sie hinweg. Sagt der eine Vogel zum anderen: „Mensch, hat der es aber eilig.“ Darauf der andere: „Ich will dich mal sehen, was du machen würdest, wenn dir der Hintern qualmen würde.“

ZWEI FREUNDE UNTERHALTEN SICH.
„UND, WAS HAST DU DENN SO IN DEN FERIEEN GEMACHT?“
„ICH WAR BEIM WELLENREITEN.“
„COOL, UND WIE IST ES GEWESEN?“
„WENN ICH EHRLICH BIN, NICHT SO BERAUSCHEND.“
„WARUM DENN NICHT?“
„DER DUMME GAUL HAT SICH NICHT INS WASSER GETRAUT!“

Rätsel:
In der Küche bin ich alleine mit vier Buchstaben zu finden.
Bin ich zu zweit, dann sind des fünf Buchstaben.
Bei sechs macht es genau sieben.
Was bin ich?
Lösung Seite 17.



Was sind das denn hier für blaue Falken? ... Einfach fix auf die nächste Seite schauen!





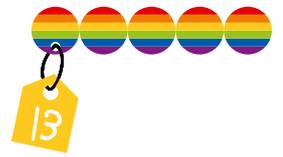
Vielfalt-Memory

Einfach ausschneiden und los geht's ...

Die Regeln:

Gespielt wird nach den ganz normalen, euch wohl allen bekannten Memory-Regeln - allerdings gibt es bei uns zwei Sonderkartenpaare.

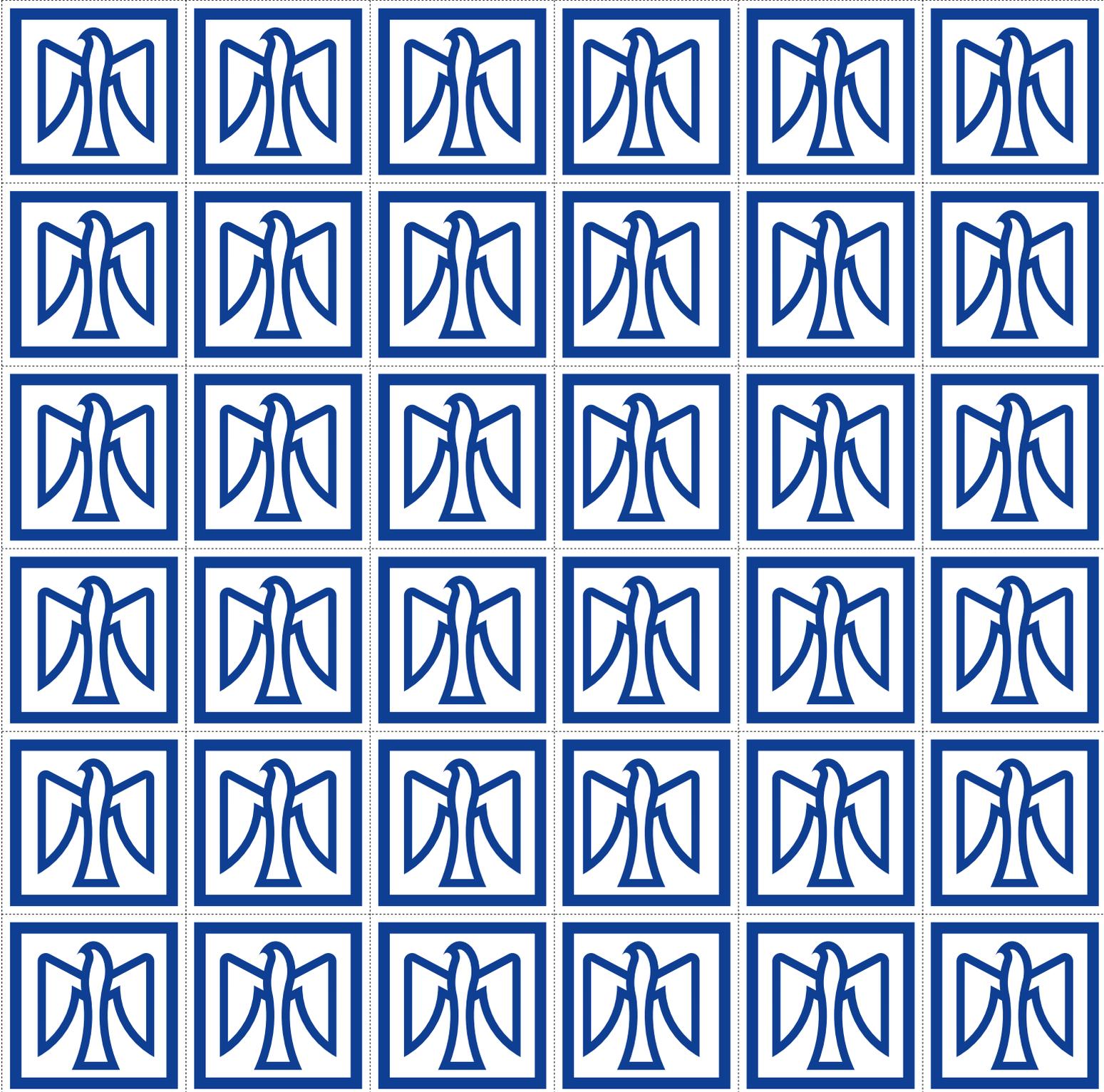




Die zwei Sonderkartenpaare:

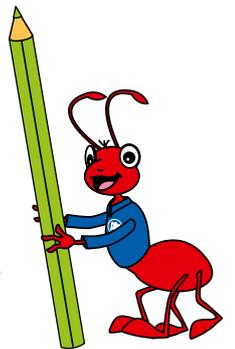
Wird das Paar der **Jokerkarte** mit dem **roten Falken** gefunden und aufgedeckt, so darf gleich noch eine weitere Runde gespielt werden. Das **Jokerpaar** mit dem **blauen Falken** zählt am Spielende doppelt, denn wer dann die meisten Kartenpaare gefunden hat, hat gewonnen (pro gefundenes Paar 1 Punkt bzw. das Paar mit dem blauen Joker 2 Punkte).







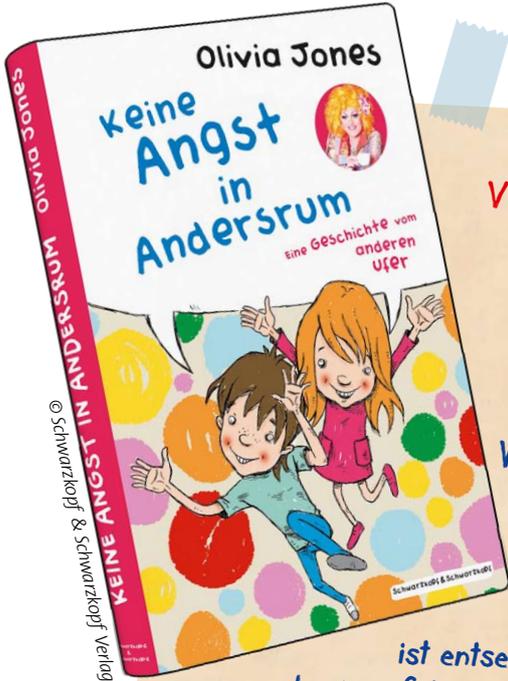
Ausmalbild





Pinnwand

Neuigkeiten, Ankündigungen ...



BUCH-VORSTELLUNG

„Keine Angst in Andersrum“
von Olivia Jones

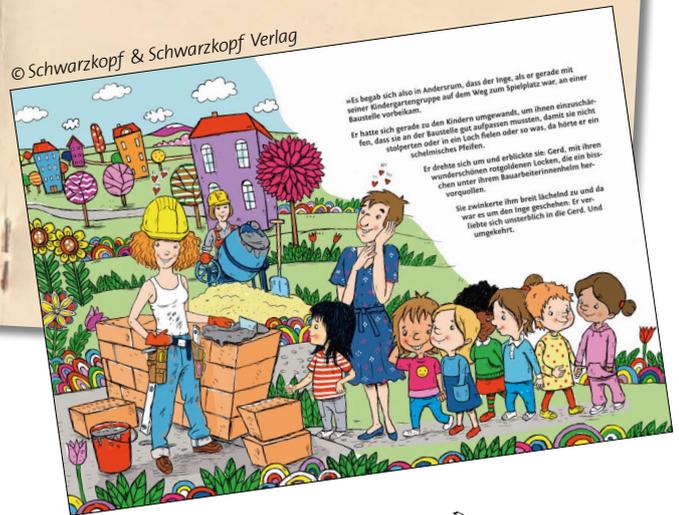
Weil Luis keinen Spinat mag, ruft er laut, dass er Spinat voll „schwul“ findet. Seine Tante Maria

ist entsetzt und beginnt, ihm und seiner Schwester Emma die Geschichte von Andersrum zu erzählen. In Andersrum arbeiten Frauen oft als Bauarbeiterinnen und Männer oft als Kinderkrankenbruder. Und normalerweise lieben Männer Männer und Frauen Frauen. Als Inge und Gerd sich in Andersrum aber ineinander verlieben, finden alle Menschen das ganz komisch. Sie werden sogar beleidigt und angegriffen. Also beschließen ein

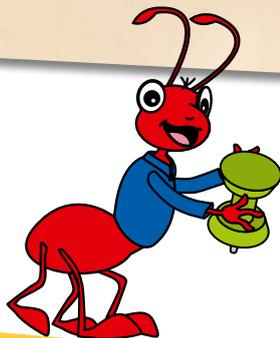
paar Kinder, etwas zu tun! Das Buch spielt damit, was als normal gilt und was nicht. Es zeigt viele Beispiele, wo auch in unserer Welt vieles von dem abweicht, was wir oft als normal empfinden. Es richtet sich eher an Jüngere, eignet sich aber für ältere auch total gut für die Gruppenstunde oder das Zeltlager.

„Keine Angst in Andersrum“.
Olivia Jones
Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag
ISBN 978-3-86265-435-2, Preis: 9,99 Euro

© Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag



»Es begab sich also in Andersrum, dass der Inge, als er gerade mit seiner Kindergruppe auf dem Weg zum Spielplatz war, an einer Baustelle vorbeikam.
Er hatte sich gerade zu den Kindern umgewandt, um ihnen einerschänkenfen, dass sie an der Baustelle gut aufpassen mussten, damit sie nicht in ein Loch fallen oder so was, da hörte er ein seltsames Geräusch.
Er drehte sich um und erblickte sie: Gerd, mit ihren wunderschönen rotgoldenen Locken, die ein bisschen unter ihrem Bauarbeitermännchen hervorkam.
Sie zwinkerte ihm breit lächelnd zu und da war es um den Inge geschoben: Er verliebte sich unterlich in die Gerd. Und umgekehrt.



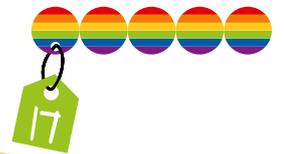
Für Frühbucher*innen! IFM-CAMP 2016

Nicht mehr lange und es ist schon wieder Sommer – der Sommer 2016: Dann wird es ein richtig, richtig großes Zeltlager hier in Deutschland in Reinwarzhofen geben mit vielen internationalen Gästen, das wir Falken ausrichten werden! Also Stifte raus, vorgemerkt und freigehalten:

23. JULI BIS 05. AUGUST 2016

WELCOME TO ANOTHER WORLD

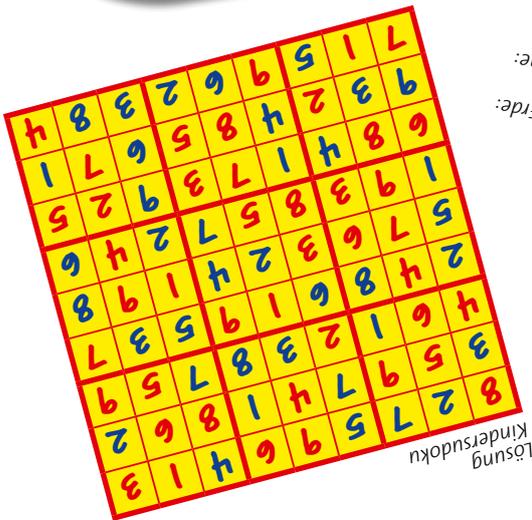




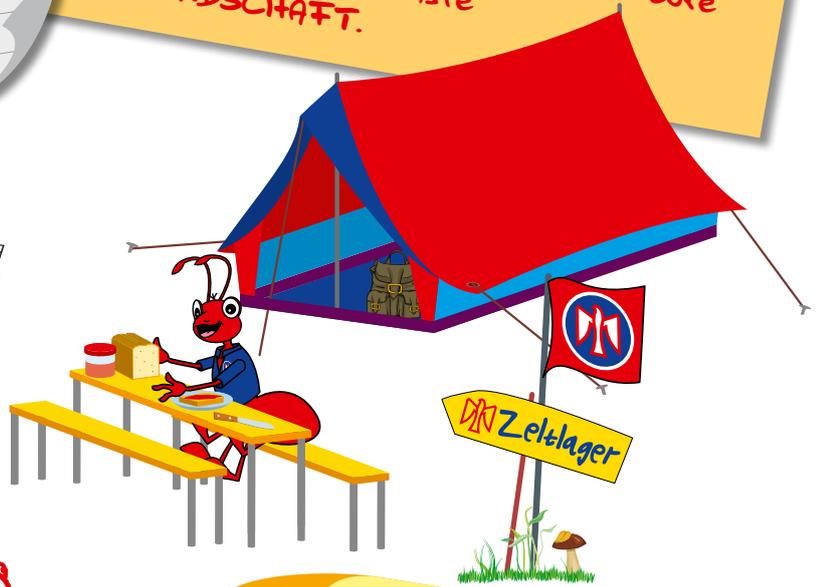
Eure Falken-Gruppe in der FREUNDSCHAFT

Oft stellen wir hier in der FREUNDSCHAFT eine Falken-Gruppe vor. Wenn ihr auch mal dabei sein wollt, schreibt uns einfach, wer ihr seid, was ihr zusammen macht und schon alles Spannendes erlebt habt. Am besten macht ihr noch ein paar tolle Fotos und schon ist euer erster Artikel für die FREUNDSCHAFT fertig. Also ran an die Stifte!

SOMMER, SONNE, ZELTLAGER ...
Ihr erlebt bestimmt ganz viele tolle Dinge im Zeltlager und macht ebenso tolle Bilder ... Schreibt uns eure Zeltlager-Abenteuer und schickt uns eure Fotos für die nächste FREUNDSCHAFT.



Lösung Rätsel
Wer teilt um die Erde:
Der Mond
Was ist in der Küche:
Ein Sieb



Alles geht wie immer an:

SJD - Die Falken
Luise & Karl Kautsky - Haus
Redaktion „FREUNDSCHAFT“
Saarstraße 14
12161 Berlin

Oder Mail an:
freundschaft@wir-falken.de

Frucht-Bowle

Jedes Zeltlager hat seine Feste, und jedes Fest benötigt super leckere Erfrischungsgetränke. Also - was gibt es Besseres als eine fruchtig-frische Bowle, die ihr zum Bergfest oder Abschlussfest des Zeltlagers machen könnt.

Für eine Zeltgruppe á 6 Freund*innen, benötigt ihr 1 Liter Mineralwasser, 1 Liter Orangen- oder Zitronenlimonade, sowie eine Flasche Kindersekt & ganz viele Früchte. Dafür könnt ihr euch überlegen, ob ihr Früchte aus der Dose oder frische Früchte wie Erdbeeren oder Kirschen oder Wasser- oder Honigmelonen nehmt. Wenn ihr euch für die Früchte aus der Dose entscheidet, gibt es mehrere Möglichkeiten, wie zum Beispiel 2 Dosen Pfirsiche zu nehmen & diese in kleine Stücke zu schneiden & mit den Getränken zu mischen. Eine andere Alternative wäre Pfirsiche & Mandarinen aus der Dose zu nehmen & diese in die Bowle zu geben.

Wenn ihr nicht so viel Zeit habt, dann nehmt einfach 2 Dosen so genanntes Cocktail-Obst, da sind zum Beispiel Mandarinen, Birnen, Pfirsiche & Kirschen schon gemischt. Prinzipiell ist eurer Phantasie keine Grenze gesetzt. Ihr könnt auch frische Früchte mit Früchten aus der Dose mischen.

Zum Schluss heißt es nur: es soll euch schmecken. Also lauft zur Küche & fragt nach einer großen Schüssel & legt los, eure Bowle zu machen.

Viel Spaß!





Was ist eigentlich Geschlecht?

Die Frage, denken sich vielleicht einige von Euch, ist ganz einfach zu beantworten. Es gibt Jungs/Männer und es gibt Mädchen/Frauen. So ganz falsch ist das auch nicht.

Also, die Biologie unterscheidet das zuerst einmal anhand von Chromosomen. In den Chromosomen sind unsere Gene in Form der DNA enthalten. Jeder Mensch hat 23 Chromosomenpaare. Für uns ist jetzt nur das letzte Paar wichtig. Das letzte Chromosomenpaar ist das Geschlechtschromosom: XX für das biologisch weibliche Geschlecht und XY das biologisch männliche Geschlecht.

Aber leider ist es doch nicht ganz so einfach. Versuchen wir mal, Klarheit in das Ganze zu bekommen: Neben den Chromosomen, die in jeder Zelle Eures Körpers sind, gibt es auch Hormone. Diese Hormone steuern ganz viel in Eurem Körper. Dopamin ist zum Beispiel für das Glücksgefühl im Gehirn zuständig. Die zwei sogenannten Geschlechtshormone sind das weibliche Hormon Östrogen und das männliche Hormon Testosteron. Östrogen lässt in der Pubertät zum Beispiel die Brust wachsen und Testosteron den Penis. Grundsätzlich kommen aber beide Hormone sowohl bei Männern als auch bei Frauen vor, lediglich meistens in unterschiedlicher Menge.

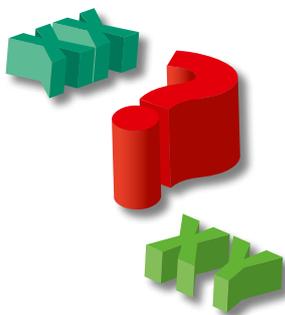
Es kann passieren, dass ein Mensch mit einem XX-Chromosomenpaar, also weiblich, einen erhöhten Testosteronspiegel hat. Dann kann es passieren, dass ihr auf einmal ein leichter Bart wächst. Also kommt das biologische Geschlecht durch viele Dinge zustande. Jeder Versuch, zwei Geschlechter wissenschaftlich festzulegen, scheiterte bis jetzt an der Vielfältigkeit der einzelnen Körper.

Und selbstverständlich gibt es ja auch noch Geschlechtsteile, also Penis oder Vagina. Die meisten XX-Menschen haben eine Vagina und die meisten XY-Menschen einen Penis. Manchmal passiert das jedoch genau andersherum. Penis und Vagina sind im Grunde zwei Seiten einer Medaille und entwickeln

sich aus derselben Grundlage. Deshalb kann es auch passieren, dass Menschen Mischformen aus Penis und Vagina entwickeln. Menschen, deren biologisches (oder auch körperliches) Geschlecht nicht ganz so eindeutig ist, werden Inter*personen oder Intersexuelle genannt.

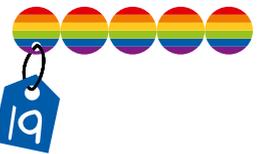
Neben diesem biologischen Geschlecht gibt es jedoch auch das gesellschaftliche Geschlecht. Das wird in der Wissenschaft „gender“ (Englisch für Geschlecht, ausgesprochen: Dschender) genannt. Mit dem gesellschaftlichen Geschlecht ist es noch komplizierter als mit dem biologischen Geschlecht. Bei dem gesellschaftlichen Geschlecht geht es um Fragen wie: „Wie fühle ich mich?“ „Wie nehme ich mich wahr?“ „Wie bezeichne ich mich selbst?“ „Wie nehmen mich Andere wahr oder wie sehen mich Andere?“ Das Gender ist für die meisten Menschen das entscheidende Geschlecht. Es ist dieses Geschlecht, in dem sie leben und wie sie wahrgenommen werden wollen.

Unsere Gesellschaft sortiert Menschen anhand von Körpern in Schubladen und sagt, dass jemand männlich oder weiblich sei. Sie geht sogar noch weiter und sagt: das ist typisch weiblich und typisch männlich. Geschlecht ist aber nichts weiter als eine gesellschaftliche Erfindung, um Menschen unterscheiden und einteilen zu können. Im Laufe der Geschichte hat sich auch immer mal wieder verändert, was als Mann oder Frau oder als typisch männlich oder weiblich galt. Es gibt und gab auch schon immer Menschen, die sich dieser Einteilung nicht unterordnen konnten oder wollten. Menschen, die sich sowohl als Mann als auch als Frau fühlen. Oder Menschen, die zwar Mann oder Frau sind, aber den anderen Körper haben. Oder auch Menschen, die sich in nichts davon zuordnen können. Und sogar Menschen, die gar kein Geschlecht haben. Ein Sammelbegriff für alle Menschen, deren Geschlecht anders als das Geschlecht ist, dem sie bei der Geburt zugeordnet wurden, ist trans*, trans*gender oder trans*ident.



Mann?
Frau? Sonst
was? Ist doch
völlig egal!





Menschen, die trans* sind, werden als Trans*personen bezeichnet.

Und es kommt auch darauf an, wo wir in der Welt schauen, denn es gibt auch überall kulturelle Unterschiede zum Thema Geschlecht. In Indien und Pakistan gibt es ein drittes Gender, die Hijras, die weder männlich noch weiblich sind. Hijras gelten als heilig und arbeiten deshalb oft in Tempeln oder verdienen sich ihr Geld mit Segnungen. Sie sind aber auch Außenseiter*innen und leben deshalb oft auf der Straße und in Armut. In Nordamerika gibt es Two Spirits (deutsch: Zwei Geister). Two Spirit ist ein Sammelbegriff für Menschen, die nicht in klassisch männliche oder weibliche Geschlechterrollen passen oder deren Gender nicht männlich oder weiblich ist. Traditionell gab es in vielen Kulturen nordamerikanischer Ureinwohner*innen die Ansicht, die ganze Welt bestünde aus männlich, weiblich, männlich-weiblich und weiblich-männlich, so auch der Mensch. Also gab es dort sogar vier Geschlechter. Wegen der Kolonialisierung und der Ausbreitung des Christentums wird dieses Modell aber nur noch sehr selten gelebt. In der relativ jungen Two Spirit-Bewegung finden sich vor allem Homosexuelle und Trans*personen wieder. Diese Bewegung versucht aber auch, die traditionellen vier Geschlechter wieder anerkennen zu lassen. Die meisten bezeichnen sich jedoch schlicht als Two Spirit.

Auch weniger abweichende Beispiele sind üblich: So war es im antiken Brasilien üblich, dass Frauen in den Krieg zogen und Frauen heirateten und bis heute ist es in Ozeanien weit verbreitet, dass Männer sich so präsentieren, dass sie in Europa als Frau gelesen würden.

Australien war übrigens das erste Land, das Intersex als drittes Geschlecht im Ausweis zugelassen hat! Das erste Land, das ein drittes Geschlecht überhaupt im Ausweis zugelassen hat, war Nepal. Auch in Indien, Pakistan, Bangladesch, Neuseeland und Malta gibt es die Option für ein drittes Geschlecht. In Deutschland ist es seit 2014 erlaubt, das Geschlecht in der Geburtsurkunde offen zu lassen, wenn das körperliche Geschlecht nicht genau als männlich oder weiblich bestimmt werden kann. Ein drittes Geschlecht im Ausweis existiert jedoch nicht.

Ihr seht, die Sache mit dem Geschlecht ist ziemlich kompliziert und hängt auch davon ab, in welcher Zeit und wo auf der Welt wir wohnen. Deswegen ist es wichtig, dass wir nicht in Schablonen denken und jedem Menschen den Freiraum lassen, den sie brauchen, um sich frei entfalten und leben zu können. Es ist ja auch egal, ob unsere Freund*innen Jungs oder Mädchen sind. 🌈



Zwei Hijras in Neu Delhi, Indien.

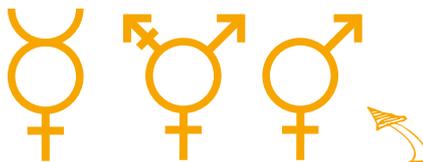
Für viele der Geschlechter existieren Symbole. Vielleicht kennt ihr ja sogar einige von diesen. Die Symbole werden zum Teil ganz unterschiedlich genutzt: In der Forschung, Literatur oder zum Beispiel auch für Schmuck.



Symbol für das weibliche Geschlecht – also für eine Frau.



Symbol für das männliche Geschlecht – also für einen Mann.



Für intersexuelle und transgender Menschen sowie für solche, die sich dem Dritten Geschlecht zugehörig fühlen, gibt es verschiedene Symbole. Mal wird das eine benutzt, mal ein anderes.



Das Neutrois-Symbol steht für Wunsch nach Abwesenheit aller geschlechtlichen Merkmale – eben einfach nur Mensch.



Gender-Symbol: Die Gender-Forschung beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Geschlecht und Kultur, Gesellschaft sowie Wissenschaften. Da die Gender-Forschung eben jedes Geschlecht in Frage stellt, besteht das Symbol aus Teilen eines Fragezeichens.



Ladies and Gentlemen, ich präsentiere den neuen Bundes-F-Ring!



Ringvorstellung: Ein neuer Bundes-Falken-Ring ist gewählt!

● Liebe Falken,

der F-Ring ist die Gruppe im Bundesvorstand der Falken, die für Kinderpolitik und so auch für alle Falken und Roten Falken zuständig ist. So sind wir auch verantwortlich für die FREUNDSCHAFT. Auf der letzten Bundeskonferenz in Köln wurde, wie alle zwei Jahre, ein neuer F-Ring gewählt. Tyll und Sergio haben uns verlassen. Das ist schade, neu dabei sind aber Ulf und Karl.

Wir wollen uns euch kurz vorstellen. Wer wir sind und was wir so machen.

Wir sind:



Ich bin **Alma**, 26 Jahre alt und komme von den Potsdamer Falken. Ich bin seit meinem 11. Lebensjahr dabei und habe fast alles gemacht, was man so machen kann. Ich bin jetzt schon seit 2011 im Bundes-Falken-Ring.

Im Zeltlager mag ich am liebsten die Neigungsgruppe „Hörspiele hören“.

Ich wohne jetzt schon sehr lange in Hamburg. Wenn ich gerade nichts

für die Falken mache, dann studiere ich Lateinamerika-Studien. Übrigens, ich esse gerne Pommes vor allem in Kombination mit Burger.



Ich heiße **Sascha** und bin 36 Jahre alt. Ich bin schon seit 30 Jahren bei den Falken und habe viele Gruppen begleitet. Ich komme aus dem Unterbezirk Dortmund und habe in Essen Sozialarbeit studiert. Jetzt arbeite ich in Dortmund. Auf der Bundeskonferenz in Köln wurde ich zum zweiten Mal in den Bundesvorstand gewählt. Ich freue mich auf die Arbeit mit dem neuen Bundes F-Ring.

Ich bin **Ulf** und bin 20 Jahre alt. Ich wurde in Bremerhaven geboren und wohne dort auch. Außerdem habe ich gerade mein Abitur abgeschlossen. Seit dem ich 18 bin, arbeite ich nun ehrenamtlich bei den Falken und am liebs-



ULF

ten mag ich unsere Gruppenstunden und Zeltlager, sowie Kinderfreizeiten. Als Beisitzer im

Bundes F-Ring freue ich mich darauf, euch auf euren Zeltlagern zu besuchen und natürlich auf das IFM-Camp nächstes Jahr. In meiner Freizeit besuche ich gerne Konzerte und am liebsten esse ich Pizza.

Ich bin **Karl**, ich studiere seit vier Jahren Geschichte und Philosophie und bin 21 Jahre alt. Bei den Falken bin ich seit ich 15 bin, angefangen habe ich in einer SJ Gruppe in Berlin-Wedding, dort wohne ich auch immer noch und bin weiterhin in einem Haus der Falken Wedding aktiv. Aber schon seit einer Weile bin ich nicht mehr SJ'ler, sondern teame selbst Gruppen, organisiere Fahrten und mache Seminare. Genau diese Dinge machen mir an Falken Spaß und deswegen freue ich mich schon auf die nächsten zwei Jahre im Bundesvorstand.

KARL



ten kommen, sitzen wir viel im Zug, um uns zu treffen. Wenn wir es dann geschafft haben und endlich am selben Ort sind, diskutieren und planen wir wie irre. Was soll in die nächste FREUNDSCHAFT und was planen wir als nächstes für spannende Falken-Aktivitäten? Damit unsere Köpfe nicht anfangen zu rauchen, treffen wir uns zwischendurch auch immer mit Falken aus der Stadt

in der wir gerade sind. Zum einen um zu wissen, was die gerade machen und zum anderen, um gemeinsam viel Spaß zu haben.

Im Moment planen wir eine Helfer*innenschule für das IFM-Camp. Das Camp, ein Zeltlager mit 3000

Menschen aus aller Welt, findet in nächsten Sommer statt. Vielleicht habt ihr ja Bock mitzukommen, dann lernen wir euch auch mal alle kennen. Jetzt im Sommer fahren fast alle von uns ins Zeltlager – vielleicht sehen wir uns ja dort! 🌈



Was machen wir zusammen?

Wir treffen und alle 4-6 Wochen irgendwo in Deutschland. Da wir aus ganz unterschiedlichen Städ-



ZELTLAGER



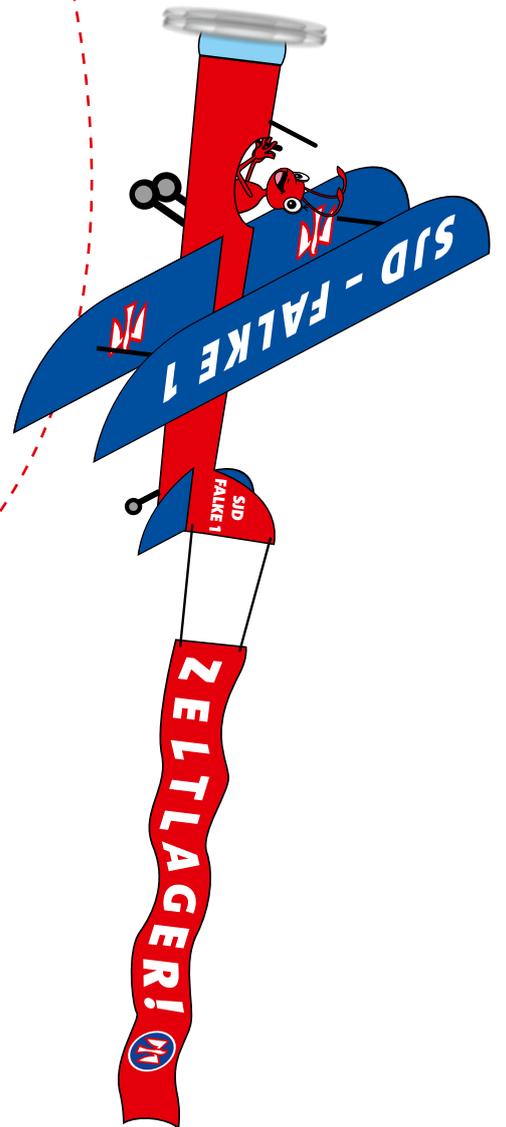
BZ = Bezirk
KV = Kreisverband
LV = Landesverband
UB = Unterbezirk
OV = Ortsverband

... und hier seht ihr, wie groß die Länder mit den ausländischen Zielen sind, wo diese liegen und wie weit sie von Deutschland entfernt sind.
Hinweis:
 Aus Platzgründen konnten wir leider nicht alle Falkenzeltlager mit aufnehmen.



Der große Falken-Flug

Wo sind Falken in diesem Sommer unterwegs?





Die grauen Buchstaben über dem Text
(z.B. Em) werden nicht mitgesungen.
Das sind die Gitarrengriffe.

WER SAGT, DASS MÄDCHEN DÜMMER SIND?

Tex: Volker Ludwig Melodie: Birger Heymann



^{Em} Wer sagt, dass Mädchen dümm^Aer sind ^{C D}
^{Em} Wer sagt, dass Mädchen immer albern sind ^A
^D Wer sagt, dass Mädchen schüch^{Hm}tern sind
Der spinnt, der spinnt, der spinnt! ^{G D A}

Wer sagt, die Mädchen trau'n sich nicht
Wer sagt, sie seien immer weinerlich
Und meckerig und zappelig
Der hat'n Stich, 'n Stich, 'n Stich!

Refrain: ^D Mädchen sind genau so schlau wie Jungen ^{F C D}
^{F G C} Mädchen sind genauso frech und schnell
^{Dm E} Mädchen haben so viel Mut wie Jungen
^{Dm Em} Mädchen haben auch ein dickes Fell!

Wer sagt, dass Mädchen schwächer sind
Wer sagt, dass Mädchen immer zickig sind
Wer sagt, dass Mädchen affig sind
Der spinnt, der spinnt, der spinnt!

Wer sagt, die Mädchen fürchten sich
Und petzen und sind immer zimperlich
Sind also blöd und hinderlich
Der hat'n Stich, 'n Stich, 'n Stich!

Refrain: Mädchen sind genau so schlau wie Jungen
Mädchen sind genauso frech und schnell
Mädchen haben so viel Mut wie Jungen
Mädchen haben auch ein dickes Fell!

